

Pro Natura Graubünden hat noch lange nicht ausgedient

TEXT: PETER DE JONG

2015 feiert Pro Natura Graubünden ihr 50-jähriges Bestehen.

Der Kantonalsektion des mehr als doppelt so alten schweizerischen Verbandes dürfte die Arbeit so schnell nicht ausgehen: Die Verbauung der Natur sei in vollem Gang, sagt Geschäftsführerin Jacqueline von Arx.

Seit über 100 Jahren engagiert sich Pro Natura im Naturschutz. Sie wurde 1909 – damals noch als Schweizerischer Bund für

Naturschutz (SBN) – als Organisation zur Finanzierung des Schweizerischen Nationalparks gegründet. In den Sechzigerjahren, als der aktive Umweltschutz praktisch noch keine Rolle spielte, begann sich der SBN intensiv mit diesem Thema zu befassen. In diese Zeit fällt auch die Gründung der Kantonalsektionen. Das Ziel war es, die Bewegung auf regionaler Ebene zu stärken. 1965 wurde Pro Natura Graubünden ins Leben gerufen. Der Verein, der heute rund 2200 Mitglieder und eine lange Liste von Gönnern zählt, wird seit gut einem Jahr von Jacqueline von Arx als Geschäftsführerin geleitet. «Ich habe es noch keine Sekunde bereut», erzählt die Geografin, «im schönsten Kanton der Schweiz für die Natur einzustehen.»

Erfolge und Niederlagen

Ihrem Kernanliegen ist Pro Natura bis heute treu geblieben: «Für mehr Natur, überall!» lautet ihr Slogan. Im Zentrum steht die Erhaltung und Pflege der Natur – von der Blumenwiese bis zum Moor, vom Froschteich bis zum Bergsee, vom Regenwurm bis zum Bär. Pro Natura agiert parteiunabhängig. «Wir betreiben Sachpolitik im Interesse der Natur», betont von Arx. Braucht die Natur in Graubünden eine Stimme, ausgerechnet in dem Kanton, der wegen seiner Naturschönheiten jährlich von Millionen Menschen aus aller Welt besucht wird? «Mehr denn je», findet von Arx, «die Verbauung unserer Natur und Landschaft ist in vollem Gang.» Ein Dorn im Auge sind ihr etwa geplante Pisten, Skilifte, Schneekanonen und Speicher-

seen: «Es gibt bis heute kein Gesetz gegen die Aufrüstung in den Skigebieten.» Die ökologischen Auswirkungen seien aber massiv, warnt die Naturschützerin.

Mit ihrem kleinen Team kämpft Jacqueline von Arx gegen überdimensionierte Bauten und Anlagen in schützenswerten Landschaften – wenn es sein muss bis vor Bundesgericht. Mit Erfolg hat sie sich in den Siebzigerjahren gegen eine Autobahn durch die Rhäzünser Auen und in den Achtzigerjahren gegen eine Schnellstrasse durch die Ruinaulta gewehrt. Viele Projekte könne man in konstruktiven Gesprächen optimieren. Gute Erfahrungen hat Pro Natura Graubünden diesbezüglich mit den Organisatoren der Skiweltmeisterschaften 2003 in St. Moritz gemacht. Bei ihren Bemühungen musste Pro Natura Graubünden aber auch manchen Rückschlag verkraften. Vergeblich kämpfte man etwa gegen eine Verbindung der Skigebiete Lenzerheide und Arosa durch das Urdenal. «Die Ökonomie ist und bleibt der grösste Gegner der Ökologie», sagt von Arx, die nichtdestotrotz am Ball bleiben will: «Niederlagen stacheln uns an, an Erfolgen bauen wir uns auf.»

Bewusstsein schaffen

Nur als Verhinderin und Blockiererin möchte Pro Natura jedoch nicht abgestempelt werden. So betreut Pro Natura Graubünden mit vielen Freiwilligen über 100 eigene oder gepachtete Schutzgebiete, ein Zuhause für viele, teils bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Es findet sich alles darunter, so zum Beispiel Auen, Wei-

her, Moore, Magerwiesen und Waldreservate, aber auch einzelne Objekte. Über 100 000 Franken investiert Pro Natura Graubünden jedes Jahr in die Pflege dieser Lebensräume. Im soeben erschienenen Schutzgebietsführer «Natur erleben» werden zwölf der schönsten Gebiete vorgestellt. Auch mit Exkursionen will Pro Natura auf ihre Anliegen aufmerksam machen und das Bewusstsein der Menschen stärken. So begibt man sich im April auf die Spuren der zurückgekehrten Biber im Schutzgebiet Siechastuden bei Maienfeld. Von Arx: «Wenn das Biberpaar dieses Jahr Nachwuchs bekäme, wäre das unser schönstes Geburtstagsgeschenk.»

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 23. April, 18.30 Uhr: Exkursion «Der Biber ist zurück». Im Schutzgebiet Siechastuden hinterlässt ein Biberpaar seine Spuren. Treffpunkt am Bahnhof Landquart. Anmeldung bis Montag, 20. April, unter pronatura-gr@pronatura.ch oder Telefon 081 252 40 39.

Donnerstag, 30. April, 13 bis 18 Uhr: Auf der Spur der Natur. Eine Schulklasse aus dem Schulhaus Barblan wird das neue Schmetterlingsparadies vorstellen, beim Schulhaus Rheinau findet das Einweihungsfest für den neuen Rundgang zum Bienenhotel statt, beim Schulhaus Masans kann man Gerichte aus Wildkräutern probieren, und beim Weiher Cumpadels können die Besucher spielerisch etwas über den Froschkönig lernen. Die Anlässe sind öffentlich.

Samstag, 9. Mai, 10 bis 17 Uhr: Erster Churer Setzlingsmarkt auf dem Arcas. An zirka 20 Marktständen werden Setzlinge, Samen und Informationen zum naturnahen Gärtnern präsentiert. Der Markt wird von ProSpecieRara und Pro Natura Graubünden gemeinsam durchgeführt.

Freitag, 29. Mai, 16.15 Uhr: Exkursion. Die Ringelnatter ist «Tier des Jahres 2015» von Pro Natura. Unter der Leitung von Hans Schmocker, Präsident der Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz, machen sich die Teilnehmenden auf die Suche nach dieser ungiftigen Wasserschlange. Treffpunkt am Bahnhof Malans. Anmeldung bis Dienstag, 26. Mai, unter pronatura-gr@pronatura.ch oder Telefon 081 252 40 39. www.pronatura-gr.ch



Die Stimme der Natur: Pro Natura Graubünden wird seit gut einem Jahr von Jacqueline von Arx geleitet.